

Artikel aus der Südwest Presse vom 14.04.2015 von Ingrid Weichsberger

## Archäologen graben in Illerberg

Die Illerberger Feuerwehr muss auf den Baubeginn des neuen Gerätehauses warten: Zurzeit gehört die Baustelle den Archäologen. Dort wurden historische Relikte gefunden. Aus welcher Epoche, ist noch unklar.



In Illerberg arbeiten zurzeit die Archäologen: Gefunden haben sie bisher Brennstellen und eine Schale.  
Fotos: Ingrid Weichsberger

Die jüngste Veröffentlichung des Kreisarchäologe Richard Ambs im Jahrbuch zur Geschichte im Landkreis Neu-Ulm widmet sich bereits archäologischen Grabungen in Vöhringen: Entdeckt und gesichert wurden ein Skelett einer alamannischen Frau und Reste eines Pfostenbaus zur Zeit der Antike, die aufzeigen, "dass das Illertal bereits in frühen Zeiten besiedelt war". Möglicherweise seien dies Reste eines hallstattzeitlichen Kultplatzes - also um das Jahr 800 vor Christus. Ambs verspricht für nächstes Jahr noch mehr: besser erhaltene Funde aus Illertissen.

Nun ist er mit seinem Team wieder am Werk - in Illerberg. An der Stelle, an der das neue Feuerwehrhaus in dem Vöhringer Teilort entstehen soll. Sie suchen das Gelände nach Spuren alter Siedlungen ab. Und sie wurden fündig: Mehrere Feuerstellen und ein Becher kamen bislang ans Licht. Unklar ist noch, wie eine größere Anzahl an Kalksteinen in die Anlage gelangte.

Nachdem bekannt ist, dass die Illerleite ein früher Siedlungsraum des Menschen war, rücken die Archäologen bei vielen Bauvorhaben an und prüfen, ob sich etwas im Boden verbirgt, das Rückschlüsse auf die Vergangenheit zulässt. Mit unzähligen Pfählen ist der vom Humus befreite Bereich an der Illerberger Heerstraße, zwischen der Biogasanlage und der Autobahnmeisterei, abgesteckt und in kleine Parzellen eingeteilt. Diese sind nummeriert und mit roten Punkten versehen. Ein Punkt bedeutet, dass dieser Bereich fotografiert wurde. Zwei Punkte bedeuten, dass auch die Draufsicht und der Schnitt fotografisch festgehalten wurden. Richard Ambs Assistentin Regina Benaissa dokumentiert und zeichnet die Funde akribisch nach. "Fotos reichen hier einfach nicht aus." Vorsichtig kratzt die junge Frau an einer festen Unterlage und entfernt mit einem Pinsel den lockeren Lehmstaub. Sie hat mit Ambs einen Becher entdeckt, der eine Ähnlichkeit mit einer Müslischale hat.

Aus welcher Zeit die bislang entdeckten Brennstellen sind, könne nur mittels einer Analyse der Holzkohle festgestellt werden, erzählt der Hobby-Archäologe Reinhard Filder. Er unterstützt den Heimatpfleger, damit die Suche vorankommt. Drei Feuerstellen wurden bereits freigelegt. Weitere warten auf ihre Entdeckung.

Vor Ort ist auch Bernhard Thalhofer, der Illerberger Feuerwehrkommandant. Er kündigt den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr an. Die Männer kommen diesmal allerdings nicht mit dem Wasserschlauch, sondern sie rücken mit Pinsel und Schaufelchen an. "Da könnt ihr noch was schaffen bis zum Wochenende", sagt Bürgermeister Karl Janson scherzhaft. Doch Thalhofer sieht die Aktion in einem anderen Licht. "Je schneller wir mit dem Ausgrabungen fertig sind, desto schneller können wir mit dem Bau des Feuerwehrhauses beginnen", erklärt er. Aber zuvor brauchen die Archäologen noch etliche neue Pfähle: Denn das bisherige Material reicht bei Weitem nicht aus. Die Stadt wird liefern. Die Fachleute bitten Besucher darum, mit der Grabungsstätte umsichtig umzugehen und die kleinen Pfähle an Ort und Stelle stecken zu lassen.